

41. CDH-VERTRIEBSBAROMETER

Weitere Verschlechterung der Lage bei rückläufigen Umsätzen und deutlich pessimistischeren Erwartungen

Im 41. Online-Vertriebsbarometer im November 2024, wurde die aktuelle Geschäftslage nur noch von einem knappen Viertel (24,7%) der Teilnehmer mit gut oder sehr gut beurteilt. Die positiven Beurteilungen waren gegenüber dem vergangenen Sommer erneut deutlich rückläufig (-4,2%), wobei aber auch der Anteil negativer Beurteilungen von 28,5% um 2,3% leicht zurückging. Der Anteil der zufriedenstellenden Bewertungen stieg dagegen um 6,5% auf 46,8% erheblich.

Der Rückgang positiver Beurteilungen gilt in geringfügig stärkerem Maße auch für die durchschnittliche Beurteilung der Branchenlage. Der gegenüber dem Sommer deutlich höhere (+7,3%) Anteil der schlechten Beurteilungen (41,7%) der Branchenlage übertrifft erneut die der rückläufigen (-4,7%) guten und sehr guten (zusammen 9,3%) Einschätzungen bei weitem. Fast die Hälfte (48,9%) der Teilnehmer beurteilt allerdings die Lage ihrer Branche mit zufriedenstellend. Die kurzfristigen und die langfristigen Geschäftsaussichten werden jetzt erheblich kritischer beurteilt als im letzten Sommer, wobei die kurzfristigen Perspektiven jetzt von weit mehr (+15%) Handelsvertretern pessimistisch (46,8%) als optimistisch (3,8%) gesehen werden. Langfristig erwartet auch nur noch gut jeder Vierte (28,1%) eine Verbesserung, nahezu jeder dritte (31,1%) Teilnehmer dagegen eine Verschlechterung.

Trotz des negativen Gesamttrends hat sich in fünf der auswertbaren 13 Branchen die aktuelle Situation gegenüber dem Sommer mehr oder weniger stark verbessert. In sieben Branchen lagen die Anteile positiver Beurteilungen über dem Gesamtdurchschnitt, davon in fünf Branchen sehr deutlich. In den Branchen Medizinprodukte/Gesundheitswesen sowie Bauwesen stieg der Anteil der guten und sehr guten Beurteilung der Geschäftslage um 23,3% bzw. 10,3% auf deutlich überdurchschnittliche 40% bzw. 32,5%, bei deutlich rückläufigen, unterdurchschnittlichen Anteilen von 0% bzw. 23,3% negativer Beurteilungen. Ebenfalls sehr positiv hat sich die Geschäftslage bei GPK/Haushaltswaren und von einer sehr schlechten Ausgangslage die der Zulieferer entwickelt. Hier stieg der Anteil guter Lagebeurteilungen um 4,4% auf überdurchschnittliche 29,4% bzw. um 13,7% auf unterdurchschnittliche 20%, während die schlechten Beurteilungen um 32,4% auf nur noch 17,6% bzw. um 13,8% auf leicht über dem Durchschnitt liegende 30% zurückgingen.

Ebenfalls positiv entwickelte sich die Geschäftslage der Elektrotechniker, deren Anteil guter und sehr guter Lageeinschätzungen per Saldo um 3% auf deutlich überdurchschnittlich 33,4% anwuchs, stärker als der Zuwachs (+2,1%) schlechter Bewertungen auf unterdurchschnittliche 23,8%.

Sowohl eine positive als auch eine negative Entwicklung der weiterhin weit überdurchschnittlich guten Geschäftslage war in der Branche Papier-Verpackung-Büro-Druck und auf unterdurchschnittlichem Niveau bei Maschinen und Industrieanordnungen festzustellen. In der erstgenannten Branche wuchs bei von 11,1% auf 0% rückläufigem Anteil sehr guter die guten Beurteilungen um 22,2% auf 44,4%. Der Anteil schlechter Bewertungen stieg aber auch, von 0% auf 11,1%. Mit -22,3% auf 44,4% war hier der Anteil zufriedenstellender Lagebeurteilungen deutlich rückläufig. Bei Maschinen und Industrieanordnungen sank zwar der Anteil (sehr) guter Beurteilungen um 9,1% auf leicht unterdurchschnittliche 23,1%, aber auch die schlechten Beurteilungen gingen um 10,6% auf immer noch überdurchschnittliche 34,6% zurück. Stark gewachsen (+19,7%) ist hier der Anteil zufriedenstellender Lagebewertungen auf 42,3%.

Auch wenn man die Differenz zwischen guten und sehr guten Beurteilungen einerseits und schlechten Beurteilungen der Geschäftslage andererseits betrachtet, schneiden fünf der sieben bislang genannten Branchen, die, ohne die Branchen Zulieferindustrie und Maschinen und Industrieanordnungen, zusammen über 40% der Teilnehmer ausmachten, am besten und weit überdurchschnittlich ab. Das gilt aber auch für die Sportartikelbranche. Einem Rückgang der guten Beurteilungen um 31,8 Prozentpunkte auf 18,2% standen hier gleichzeitig ein Zuwachs der sehr guten Bewertungen auf 9,1% und der negativen Lagebeurteilungen auf 18,2% gegenüber. Sehr hoch (54,5%) war hier der Anteil zufriedenstellender Lagebeurteilungen.

Die Entwicklung der Beurteilungen der aktuellen Geschäftslage in allen anderen fünf Branchen mit insgesamt 34,5% der Teilnehmer war mehr oder weniger negativ. Der Anteil guter Lagebeurteilungen sank in der Nahrungs- und Genussmittelbranche um 8,6 auf immer noch leicht überdurchschnittliche 26,7%. Die negativen Bewertungen wuchsen aber gleichzeitig nur um 3,2% auf unterdurchschnittliche 26,7%, während zufriedenstellende Lagebeurteilungen um 5,5% auf 46,7% anstiegen. Im Sammelbereich Andere ist der Anteil positiver Beurteilungen mit 21,4% zwar spürbar um 24% zurückgegangen und unterdurchschnittlich, aber auch die negativen Lagebewertungen waren um 13,9% rückläufig, wobei deren Anteil mit 32,1% aber über dem Gesamtdurchschnitt lag. In der Bekleidungsbranche ist der Anteil guter Geschäftslagen um 29,8% auf nur noch 7,7% eingebrochen, aber auch der Anteil schlechter Geschäftslagen war um 9,6% auf deutlich unterdurchschnittliche 15,4% rückläufig. Mit einem Anstieg um 39,4% erreichte hier der Anteil zufriedenstellender Bewertungen mit 76,9% den höchsten Wert aller Branchen.

Besonders schlimm erwischte es dagegen die Handelsvertreter der Branchen Möbel und Textilerzeugnisse. Die Anteile der schlechten Beurteilungen der Möbel-Handelsvertreter sind drastisch um 41,7% auf 66,7% gestiegen, die der guten und zufriedenstellenden Einschätzungen um 18,3% bzw. 23,3% auf nur noch 6,7 bzw. 26,7% eingebrochen. In der Textilerzeugnis-Branche ging der Anteil der guten, ebenso wie der schlechten Lagebewertungen um jeweils 10% zurück, während der Anteil der zufriedenstellenden Bewertungen entsprechend um 20% auf 40% zunahm. Es gab jedoch jetzt keine guten oder sehr guten Beurteilungen mehr, dafür aber 60% schlechte Bewertungen.

Einschätzungen der jeweiligen Branchenlage ebenfalls weiter verschlechtert

Ebenfalls erneut verschlechtert, haben sich gegenüber dem vergangenen Sommer die gegenüber der Geschäftslage immer deutlich kritischeren Beurteilungen der jeweiligen Branchenlage, mit einem 4,7-prozentigen Rückgang der (sehr) guten Einschätzungen auf zusammen nur noch 9,3%. Der Anteil der schlechten Beurteilungen stieg um 7,3% auf 41,7% noch stärker, während der Anteil der zufriedenstellenden Beurteilungen der jeweiligen Branchenlage um 2,7% auf 48,9% abnahm.

Trotzdem gab es in fünf Branchen eine per Saldo bessere Einschätzung der Branchenlage als im Sommer. Allen voran die Medizin- und Gesundheitsbranche mit einem Anstieg des Anteils sehr guter Beurteilungen von null auf 20% und guter Einschätzungen um 23,3% auf 40% bei einem Rückgang der zufriedenstellenden Einschätzungen um 10% auf 40% und der schlechten um 33,3% auf 0%. Darauf folgte der Bereich Papier-Verpackung-Büro-Druck mit einem Zuwachs guter Bewertungen der Branchenlage von 0% auf 22,2% und einem gleich großen Rückgang des Anteils der zufriedenstellenden Einschätzungen auf 55,6% bei einem unveränderten Anteil schlechter Einschätzungen von 22,2%. Ganz ähnlich waren die Werte in der Nahrungs- und Genussmittelbranche, wo die Anteile guter und zufriedenstellender Beurteilungen um jeweils 3,3% auf 20% bzw. 53,3% anwuchsen, während schlechte Einschätzungen um 6,6% auf 26,7% zurückgingen. Im Vergleich zu den extrem schlechten Einschätzungen der Branchenlage vom Sommer erhöhte sich der Anteil zufriedenstellender Beurteilungen in der Bekleidungsbranche um 28,8% auf 53,8% bei entsprechendem Rückgang der schlechten Bewertungen auf 46,2%. In der Textilerzeugnis-Branche änderte sich der Anteil zufriedenstellender und schlechter Einschätzungen um jeweils 10% von 20% auf 30% bzw. von 80% auf 70%.

In drei Branchen war die Entwicklung der Beurteilungen der jeweiligen Branchenlage uneinheitlich. In der Sportartikelbranche gab es nach 0% im Sommer jetzt wieder 9,1% und bei den Zulieferern 5% gute Einschätzungen der Branchenlage. Gleichzeitig stieg der Anteil schlechter Beurteilungen um 28,8% auf 45,5% bzw. um 17,5% auf 55% bei entsprechenden Rückgängen zufriedenstellender Einschätzungen um 37,8% auf 45,5% und 22,5% auf 40%. Umgekehrt verlief die Entwicklung der Beurteilungen der

Branchenlage in der GPK/Haushaltswarenbranche wo der Anteil zufriedenstellender Bewertungen sich um 28,9% auf 70,6% erhöhte, bei gleichzeitigem Rückgang guter um 16,7% auf 0% und schlechter Einschätzungen der Branchenlage um 12,3% auf 29,4%.

In den übrigen fünf Branchen war die Beurteilung der Branchenlage durchgängig kritischer als im vergangenen Sommer. In der Branche Maschinen und Industrieausrüstung und mehr noch in der Baubranche wurde der Rückgang guter Bewertungen um 12,9% auf 0% bzw. um 6,3% auf 9,3% und der Anstieg der schlechten Lagebeurteilungen um 11,3% auf 50% bzw. 1,6% auf 34,9% durch einen leichten Zuwachs zufriedenstellender Einschätzungen gemildert. Bei Maschinen und Industrieausrüstungen um 1,6% auf 50% und in der Baubranche um 4,7% auf 55,8%. In der Elektrotechnikbranche, und dem Sammelbereich Andere ging der Anstieg des Anteils schlechter Beurteilungen der Branchenlage um 25,5% auf überdurchschnittliche 42,9%, bzw. um 22,1% auf unterdurchschnittliche 35,7% jeweils zu Lasten der Anteile (sehr) guter und zufriedenstellender Bewertungen. Im Sammelbereich Andere blieb dabei der um 5,8% rückläufige Anteil (sehr) guter Bewertungen der Branchenlage mit 21,4% weit über dem Gesamtdurchschnitt. Die Elektrotechniker lagen mit Anteilen von 9,5% (-12,2%) guter und 47,6% (-13,3%) befriedigender Beurteilungen dagegen jetzt in etwa bei den Werten des Gesamtdurchschnitts. Am schlechtesten fiel die Beurteilung der Branchenlage bei den Möbel-Handelsvertretern aus. Der Anteil guter Bewertungen fiel um 16,7% auf 0% und nur noch 26,7% (-23,3) beurteilten die Branchenlage mit zufriedenstellend. Dagegen stieg der Anteil schlechter Einschätzungen um 40% auf den Höchstwert aller Branchen bei dieser Befragung von 73,3%.

Zukunftserwartungen deutlich pessimistischer

Deutlich pessimistischer als im vergangenen Sommer sind die kurzfristigen Geschäftserwartungen der teilnehmenden Handelsvertreter. Der Anteil derjenigen, die eine kurzfristige Verschlechterung erwarteten, stieg drastisch, um 15% auf 46,8%. Gleichzeitig ging auch der Anteil der Teilnehmer, die kurzfristig eine Verbesserung spürbar um 5,7% auf nur noch 3,8% zurück. Der Anteil der Handelsvertreter, die kurzfristig keine Veränderung erwarteten, verringerte sich kräftig um 8,1% auf 46%.

Auch langfristig gehen mit 28,1% deutlich weniger (-8,1%) der teilnehmenden Handelsvertreter von einer Besserung aus als im Sommer. Keine langfristige Veränderung erwartet mit 25,1% ein nur geringfügig (-1,1%) geringerer Anteil der Befragten. Der Anteil der Handelsvertreter mit schlechteren langfristigen Geschäftserwartungen ist um 6,2% auf 31,1% aller Teilnehmer gestiegen und übertrifft damit den Anteil der Optimisten um drei Prozentpunkte. Die langfristigen Erwartungen sind aber immer noch deutlich optimistischer, als die kurzfristigen.

Im Hinblick auf die kurzfristigen Perspektiven rechnen nur noch wenige Teilnehmer in den fünf Branchen GPK/Haushaltswaren (11,8%), Papier-Verpackung-Büro-Druck (11,1%), Textilerzeugnisse (10%), Sportartikel (9,1%), Maschinen und Industrieausrüstungen (7,7%) und Nahrungs- und Genussmittel (6,7%) mit einer Verbesserung der Geschäftsaussichten. In allen anderen acht Branchen dagegen keiner der befragten Teilnehmer.

Der Anteil der Pessimisten zu den kurzfristigen Geschäftserwartungen war in sechs Branchen höher, als der jeweilige Gesamtdurchschnitt. Besonders und weit überdurchschnittlich viele Handelsvertreter für Papier-Verpackung-Büro-Druck (66,7%) für Sportartikel (63,6%) und der Zulieferindustrie (60%), erwarten kurzfristig eine Verschlechterung der Geschäftsaussichten. Dazu liegen die Anteile der Pessimisten in der Bekleidungsbranche (53,8%), der Baubranche (53,8%) und bei GPK/Haushaltswaren (52,9%) ebenfalls deutlich über dem Gesamtdurchschnitt, deren Anteil bei den Elektrotechnikern mit 47,6% nur leicht über und in der Nahrungs- und Genussmittelbranche mit 46,7% knapp unter dem Gesamtdurchschnitt liegt. Mit Werten zwischen 38,5% und 40% waren die kurzfristigen Pessimisten in den Branchen Maschinen und Industrieausrüstung und Medizinprodukte-Gesundheitswesen sowie dem Sammelbereich Andere vertreten. Den geringsten Anteil kurzfristig schlechterer Geschäftserwartungen gab es erstaunlicherweise unter den Möbel-Handelsvertretern mit 13,3%, von denen zwei Drittel eine schlechte Geschäftslage angaben. Noch schlechter scheint für die meisten Möbel-Handelsvertretern nicht vorstellbar. In abgeschwächter Form ist das auch bei den Handelsvertretern für Textilerzeugnisse mit nur 30% Anteil, die eine kurzfristige Verschlechterung erwarten, bei einem Anteil von 60% mit schlechter Geschäftslage.

Bei der Beurteilung der langfristigen Geschäftsaussichten gibt es ebenfalls große Unterschiede zwischen den verschiedenen Branchen. Überdurchschnittlich viele Handelsvertreter der Branchen Maschinen und Industrieausrüstung (42,3%), Sportartikel (36,4%), Möbel (33,3%), Elektrotechnik (33,3%) und Bauwesen (32,6%), erwarten langfristig bessere Geschäftsaussichten. Bei den Handelsvertretern für GPK/Haushaltswaren liegt der Anteil der Optimisten mit 29,4% knapp über dem Gesamtdurchschnitt. Deutlicher unterdurchschnittlich häufig sind langfristig optimistische Erwartungen unter den Handelsvertretern aus den übrigen sieben Branchen festzustellen. Deutlich am geringsten ist der Anteil der Optimisten mit 11,1% bei den Handelsvertretern für Papier, Verpackung, Büro, Druck und mit 15,4% in der Bekleidungsbranche. In den übrigen fünf Branchen beträgt deren Anteil 20%, außer im Sammelbereich Andere mit 21,4%.

Der Anteil der Handelsvertreter, die ihre langfristigen Geschäftsaussichten negativ beurteilen, ist in den Branchen Medizinprodukte/Gesundheitswesen (60%), Papier-Verpackung-Büro-Druck (55,6%), GPK/Haushaltswaren (41,2%) sowie Zulieferindustrie und Nahrungs- und Genussmittel mit je 40% am höchsten und deutlich über dem

Gesamtdurchschnitt von 31,1%. Knapp über diesem Durchschnitt mit langfristig negativen Geschäftserwartungen liegt der Anteil von 34,9% im Bauwesen und von 32,1% im Sammelbereich Andere. Leicht unter dem Gesamtdurchschnitt der Pessimisten auf lange Sicht liegt der Anteil in der Bekleidungsbranche (30,8%). Deutlich unter dem Gesamtdurchschnitt liegt der Anteil der Pessimisten dagegen in den Branchen Möbel (13,3%), Maschinen und Industrieausrüstung (15,4%), Textilerzeugnisse (20%), Elektrotechnik (23,8%) und Sportartikel (27,3%). Die Beurteilung der langfristigen Perspektiven ihrer Branche traute sich allerdings mehr als jeder siebte (15,7%) Teilnehmer nicht zu, wobei deren Anteil unter den Handelsvertretern der Möbelbranche mit 33,8% am höchsten war, gefolgt von den Teilnehmern für Maschinen und Industrieausrüstung (30,8%), Textilerzeugnisse (30%) und Papier-verpackung-Büro-Druck (22,2%).

Vermittelter Warenumsatz weiterhin deutlich rückläufig

Im aktuellen Vertriebsbarometer wurde auch die Entwicklung des vermittelten Warenumsatzes im letzten abgeschlossenen Vorquartal (III 2024) gegenüber dem Quartal davor (II 2024) erhoben. Im letzten abgeschlossenen Quartal konnten 17,1% (-3,3%) gegenüber der Sommererhebung) der beteiligten Handelsvertreterbetriebe ihren vermittelten Warenumsatz um bis zu 10 Prozent gegenüber dem Vorquartal steigern. Nur noch 4,7 % (-1,2%) der Teilnehmerbetriebe konnten ihren vermittelten Warenumsatz um 11% bis 30% und fast unverändert 1,7% der Teilnehmer (-0,1%) sogar um mehr als 30 Prozent gegenüber dem Vergleichsquartal steigern. Insgesamt gelang also nur noch 23,5% (-4,6%) der Handelsvertreter eine Steigerung ihres vermittelten Warenumsatzes.

Dagegen mussten im dritten Quartal 2024 jetzt 32,5% (+2,2%) der teilnehmenden Handelsvertreter einen Rückgang ihres vermittelten Warenumsatzes um bis zu 10 Prozent und 26,1% (+0,8%) der Teilnehmer sogar einen Rückgang von 11 bis 30 Prozent hinnehmen. Wenigstens ist Anteil der Handelsvertreter, die einen Rückgang ihres vermittelten Warenumsatzes von mehr als 30 Prozent verkraften mussten, gegenüber unserer letzten Sommererhebung von 11,8% auf 10,3% zurückgegangen. Der Anteil von allen Teilnehmerbetrieben, die im vierten Quartal einen Rückgang des vermittelten Warenumsatzes gegenüber dem Vorquartal zu verzeichnen hatten, lag mit 68,9% (+1,5%) also wiederum deutlich höher, als der 23,5-prozentige Anteil derjenigen, die ihren vermittelten Warenumsatz im zweiten Quartal 2024 gegenüber dem Vorquartal steigern konnten.

Die Unterschiede zwischen den einzelnen Branchen waren auch hier sehr groß. Überdurchschnittlich viele Handelsvertreter aus den Branchen Nahrungs- und Genussmittel (46,7%), Medizinprodukte/Gesundheitswesen (40%), Papier-Verpackung-Büro-Druck (33,3%), GPK/Haushaltswaren (29,4%), Elektrotechnik (28,5%) und Bauwesen (25,6%) konnten im dritten Quartal 2024 Umsatzsteigerungen erzielen. Einem leicht unterdurchschnittlichen Anteil der Teilnehmer aus der Branche Maschinen und

Industrierausrüstung (23,1%) und dem Sammelbereich Andere (21,4%) gelang das ebenfalls. Deren Anteil lag in den Branchen Textilerzeugnisse (0%), Bekleidung (7,7%), Sportartikel (10%), Möbel (13,3%) und Zulieferindustrie (15%) dagegen weit unter dem Gesamtdurchschnitt von 23,5%.

Die Mehrheit von 68,9% der teilnehmenden Handelsvertreter musste im dritten Quartal 2024 erneut erhebliche Rückgänge ihres vermittelten Warenumsatzes gegenüber dem Vorquartal hinnehmen. Zwar blieb in sechs Branchen der Anteil der Teilnehmer mit Umsatzrückgängen mehr oder weniger deutlich bei über der Hälfte und nicht mehr als zwei Dritteln unter diesem hohen Gesamtdurchschnitt, und zwar in den Branchen Elektrotechnik (52,4%), Nahrungs- und Genussmittel (53,3%), Maschinen und Industrierausrüstung (57,7%), Medizinprodukte/Gesundheitswesen (60%), dem Sammelbereich Andere (64,3%) und der Branche Papier-Verpackung-Büro-Druck (66,6%). Besonders häufig hatten dagegen die Handelsvertreter für Textilerzeugnisse (100%), Bekleidung (94,6%), Sportartikel (90%), Möbel (80%), aus der Baubranche (74,4%), für GPK/Haushaltswaren (70,6%) und aus der Zulieferindustrie (70%) unter Umsatzrückgängen zu leiden.

Hinweise zum besseren Verständnis der Ergebnisse

An diesem 41. Vertriebsbarometer beteiligten sich 235 CDH-Mitgliedsunternehmen. Allen Teilnehmern ein herzliches Dankeschön! Davon gehörten mit 67 Teilnehmern 28,5 Prozent den drei technischen Branchen Elektrotechnik (21), Maschinen und Industrierausrüstung (26) und Zulieferindustrie (20) an. Besonders viele Teilnehmer (43 bzw. 18,3%) kamen aus den Baubranchen. Auf die sechs Konsumgüterbranchen Bekleidung (13), GPK/Haushaltswaren (17), Lederwaren/Schuhe (2, daher nicht auswertbar), Möbel (15), Nahrungs- und Genussmittel (15) und Sportartikel (11), entfielen 73 bzw. 31,1% der Teilnehmerbetriebe. Von den übrigen 52 Teilnehmern, gehörten 28 zum Sammelbereich „Andere“. Die übrigen 24 Befragten verteilen sich auf die drei restlichen Branchen Medizinprodukte/Gesundheitswesen (5), Papier-Verpackung-Büro-Druck (9), und Textilerzeugnisse (10). Das muss bei der Interpretation der Ergebnisse berücksichtigt werden.

Die wichtigsten Ergebnisse

- Fast 25% der Teilnehmer beurteilten ihre eigene aktuelle Geschäftslage als gut oder sehr gut. So positiv beurteilten aber nur 9,3% auch die aktuelle Lage ihrer Branche. Fast 47% bzw. fast 49% der befragten Handelsvertreter hielten ihre Geschäfts- bzw. Branchenlage für zufriedenstellend. Der Anteil der schlechten Beurteilungen der Geschäftslage sank zwar um 2,3% auf 28,5%, der entsprechende Anteil negativer Beurteilungen der Branchenlage stieg aber kräftig um 7,3% auf 41,7%.

- Nur noch ein Bruchteil der Teilnehmer (3,8%) rechnet kurzfristig mit einer Verbesserung der Geschäftslage, deutlich weniger (-5,7%) als im Sommer. Kurzfristige Verschlechterungen erwarten mit 46,8% drastisch mehr (+15%) Handelsvertreter als im vergangenen Sommer und damit sogar mehr als die 46% der Teilnehmer, die kurzfristig keine Änderungen erwartet. Deren Anteil war allerdings gegenüber der Befragung im Sommer um 8,1% deutlich rückläufig.
- Die langfristigen Perspektiven beurteilte mit über 28,1% nur noch mehr als ein Viertel der Teilnehmer positiv, deutlich weniger (-8,1%) als im letzten Frühjahr. Nur wenig verändert (-1,1%), war der Anteil von 25,1% der Befragten, die langfristig keine Änderung erwarteten. Der Anteil der Pessimisten stieg dagegen erheblich um 6,2% auf 31,1% der Befragten.
- Der Anteil der Teilnehmerbetriebe mit einer Steigerung des vermittelten Warenumsatzes im dritten Quartal 2024 gegenüber dem Vorquartal ist um 4,6% auf 23,5% spürbar gesunken. Der 68,9-prozentige Anteil derjenigen, die einen Rückgang ihres vermittelten Warenumsatzes hinnehmen mussten, ist mit +1,5% nur wenig gestiegen.

Berlin, Dezember 2024